

**Sehr geehrte Kammermitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes,
in unserem November-Newsletter berichten wir über folgende Themen:**

- 1. Fortbildungsangebote und Veranstaltungen**
- 2. 60 Studienplätze nach der Approbationsordnung für Psychotherapeut*innen**
- 3. Netzwerk Patientensicherheit: Qualitätsmanagement und Gesundheitskompetenz – Veranstaltung am 5. Oktober 2022**
- 4. Qualitätsdefizite bei Psychotherapien von Heilpraktiker*innen**
- 5. Hinweise zu Probatorischen Sitzungen während eines Klinikaufenthalts**
- 6. Appell an Karl Lauterbach: Teuren Konnektortausch im Gesundheitswesen verhindern**
- 7. Übernahme von Krankenhausdiensten durch Psychotherapeut*innen-BPtK-Workshop zu bereits existierenden Praxismodellen**
- 8. Dritte Auflage der Nationalen Versorgungsleitlinie Unipolare Depression**
- 9. Neues aus Forschung und Praxis**

Bitte informieren Sie sich auch regelmäßig auf unserer Homepage: <https://ptk-saar.de/>

1. Fortbildungsangebote und Veranstaltungen

Online-Veranstaltung: Praxisseminar – Sozialrechtliche Befugnisse

Donnerstag, 10.11.2022, 19:00 - 21:15 Uhr

Die Akkreditierung der Veranstaltung ist bei der PKS beantragt.

<https://ptk-saar.de/index.php/aktuelles/veranstaltungen/eventdetail/204/-/praxisseminar-sozialrechtliche-befugnisse>

Online-Veranstaltung „Psychosoziale Therapien bei Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen – Regionale sozialpsychiatrische Versorgungsstrukturen“

Montag, 06.02.2023, 18:30 – 20:45 Uhr

Die Akkreditierung der Veranstaltung ist bei der PKS beantragt.

https://ptk-saar.de/images/DateienJoomlaWebseite/News/2022/2023-02-06_Psychosoziale_Therapien_bei_Menschen_mit_schweren_psychischen_Erkrankungen.pdf

Alle Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter:

<https://ptk-saar.de/index.php/aktuelles/veranstaltungen>

2. 60 Studienplätze nach der Approbationsordnung für Psychotherapeut*innen

Wir freuen uns gemeinsam mit Dr. Tanja Michael, Professorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität des Saarlandes, dass es in Saarbrücken künftig 60 Studienplätze für den Masterstudiengang Psychotherapie geben wird. Mit dann insgesamt drei Studiengängen in der Fachrichtung Psychologie wird Saarbrücken ein attraktiver Studienort für alle Studierenden, deren Berufswunsch im Bereich der Psychologie liegt.

Mit dem Abschluss des Studiums und einer staatlichen Prüfung werden unsere künftigen Kolleg*innen bereits die Approbation erhalten. Danach können sie sich zur Fachpsychotherapeut*in für Erwachsene, zur Fachpsychotherapeut*in für Kinder und Jugendliche oder zur Fachpsychotherapeut*in für Neuropsychologische Psychotherapie weiterbilden lassen. Die Grundlage für die künftigen Weiterbildungen ist die im Mai auf dem letzten Deutschen Psychotherapeutentag verabschiedete Muster-Weiterbildungsordnung, die wir den Mitgliedern der Vertreterversammlung Ende Juni vorgestellt haben.

3. Netzwerk Patientensicherheit: Qualitätsmanagement und Gesundheitskompetenz – Veranstaltung am 5. Oktober 2022

Was tun die Leistungserbringer in der Gesundheitsversorgung zur Weiterentwicklung der Qualität der von ihnen erbrachten Leistungen? Eine Pflicht hierzu gibt es laut Sozialgesetzbuch (SGB V) und der G-BA hat zu dem Richtlinien zur Qualitätssicherung bereitgestellt.

Isabella Souki, M.A. (Sport und Gesundheitsmanagement) hat ihre Masterarbeit in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Patientensicherheit geschrieben. Dabei hat sie Daten zur ärztlichen, zahnärztlichen,

psychotherapeutischen und stationären Versorgungslage im Saarland erhoben und eine Befragung zur Qualitätssicherung entwickelt. Insgesamt nahmen 56 (von 1050 angeschriebenen) saarländischen Ärzten (Haus- und Fachärzte, Psychotherapeuten) und 74 (von 435 angeschriebenen) saarländischen Zahnärzten an der Befragung teil. Leitfrage war: „Welche QM-Maßnahmen werden in der saarländischen Gesundheitsversorgung eingesetzt, um die Patientensicherheit zu gewährleisten?“ Zu den Bereichen „Dokumentation von Zuständigkeiten“, „Schriftlich fixierte Prozesse“, „Nutzung von Checklisten“, „Regelmäßige Schulungen“, „Patienteninformationen“ und „Unterstützungsangebote“ haben die Befragten beauskunftet, wie sie die Qualität ihrer Arbeit sichern und weiterentwickeln. Beispielhaft seien hier die beauskunfteten Unterstützungsangebote zitiert: Umgang mit Fehlern, Fehlermeldesysteme, Umgang mit Beschwerden, Notfallmanagement, Hygienemanagement, Arzneimitteltherapiesicherheit, Schmerzmanagement, Umgang mit Gewalt.

Ihr Fazit ist, dass bereits eine breite Palette von Qualitätssicherungsinstrumenten zum Einsatz kommt und dass die Digitalisierung die Patientensicherheit unterstützt. Mit den Ergebnissen ihrer Masterarbeit stellt Frau Souki dem Netzwerk eine Reihe von Ansatzpunkten für die nächste Zeit zur Verfügung. Die erste öffentliche Sitzung des Netzwerks wurde mit einem Grußwort von Werner Schreiber eröffnet, für den Patientensicherheit nicht nur der Schutz vor Behandlungsfehlern, sondern den Schutz und die Fürsorge für erkrankte Menschen insgesamt bedeutet.

Wie lohnenswert eine Investition in die qualitative Weiterentwicklung der Patientensicherheit nicht nur für das eigene Arbeitsumfeld, sondern für die Patienten sein kann, wurde im zweiten Vortrag des Abends deutlich. Corinna Schaefer vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin referierte zum Thema „Gesundheitskompetenz fördern“. Gesundheitskompetenz entscheidet, wer Gesundheitsinformationen findet, versteht, bewertet und anwendet. Ihr Fazit: „Die wichtige Frage lautet nicht: „Wie gesundheitskompetent sind die Deutschen?“ sondern: „Wie unterstützen Organisationen im Gesundheitssystem Menschen bestmöglich bei Gesundheitsentscheidungen?“ Gesundheitskompetenz wertschätzen heißt, die Organisation so weiterzuentwickeln, das für alle gesundheitskompetentes Handeln möglich ist.“ Hierin liegt die implizite thematische Verbindung zwischen den beiden Vorträgen des Abends: Qualitätsmanagement als Instrument der lernenden Organisation verstanden, sorgt dafür, dass die richtigen Entscheidungen für Patienten in der Praxis, der Ambulanz und der Klinik getroffen werden. „Für die Förderung individueller Gesundheitskompetenz stehen Organisationen vieler gesellschaftlicher Bereiche in der Verantwortung, dazu gehören das Bildungswesen, das Sozialwesen, das Gesundheitswesen sowie die Medien.“ (Schaefer, Bitzer & Dierks, 2019): Ein interessantes Feld für kollegialen Austausch und gemeinsames Lernen über Berufsfelder hinaus.

4. Qualitätsdefizite bei Psychotherapien von Heilpraktiker*innen

Bei Psychotherapien von Heilpraktikern gibt es Qualitätsdefizite und dubiose Behandlungsmethoden, das zeigen Recherchen des SWR. Dabei versprechen deren Berufsverbände, sie stünden für Qualität und entlasteten das Gesundheitssystem.

<https://www.tagesschau.de/investigativ/swr/vollbild-heilpraktiker-101.html>

5. Hinweise zu Probatorischen Sitzungen während eines Klinikaufenthalts

Probatorik kann bereits während der Krankenhausbehandlung sowohl in den Räumen des Krankenhauses als auch in der vertragsärztlichen Praxis durchgeführt werden. Hierdurch soll der Übergang von der stationären zur ambulanten Versorgung erleichtert werden. Bereits seit dem 1. Oktober 2021 können probatorische

Sitzungen (EBM-Ziffer 35150) noch während einer stationären Behandlung aufgrund einer psychischen Erkrankung in den Räumen des Krankenhauses durchgeführt werden. Diese Regelung wurde noch ergänzt im § 92 Abs. 6a Satz 2 SGB V, so dass erforderliche probatorische Sitzungen frühzeitig, bereits während der Krankenhausbehandlung sowohl in der vertragsärztlichen Praxis als auch in den Räumen des Krankenhauses durchgeführt werden können. Für den Mehraufwand können Psychotherapeut*innen dabei zusätzlich zu den probatorischen Sitzungen auch die Besuchsziffern (EBM 01410 „Besuch eines Kranken“ beziehungsweise EBM 01413 „Besuch eines weiteren Kranken“) abrechnen. Die Krankenkassenkarte wird dann mit einem mobilen Kartenlesegerät eingelesen. Die Besuchsziffern werden in diesen Fällen mit dem Suffix „K“ gekennzeichnet und extrabudgetär in Höhe von 23,88 Euro beziehungsweise 11,94 Euro vergütet. Selbstverständlich dürfen außerdem die Grundpauschale und die regionalen Wegepauschalen abgerechnet werden, die Sie auf der Homepage unserer KV finden. Ebenso finden Sie dort Informationen zur Finanzierung der Kartenlesegeräte. Bitte beachten Sie, dass diese Regelung nur für die Probatorik gilt. Die psychotherapeutische Sprechstunde, die allerdings für aus dem stationären Setting kommende Patient*innen nicht verpflichtend ist, kann nicht in dieser Form abgerechnet werden.

<https://www.kvsaarland.de/-/wegegelder>

https://www.kvsaarland.de/ti-finanzierung/-/asset_publisher/QCPVl2ml8T7d/content/id/5836101/pop_up

Weiteres unter:

<https://www.bptk.de/probatorik-waehrend-der-krankenhausbehandlung-auch-in-der-praxis-moeglich/>

<https://www.bptk.de/probatorische-sitzungen-im-krankenhaus-ab-1-oktober-moeglich/>

6. Appell an Karl Lauterbach: Teuren Konnektortausch im Gesundheitswesen verhindern

Die Kritik um den Konnektorenaustausch an der Gematik reißt nicht ab.

Den Krankenkassen drohen Kosten in Höhe von 400 Millionen Euro – zulasten der Versicherten. Analysen von c't haben jedoch offenbar ergeben, dass es alternative Lösungen gibt, die ohne den teuren Hardware-Tausch auskommen. In einem offenen Brief an Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Lauterbach fordern Dr. Jürgen Rink, Chefredakteur c't und Dr. Volker Zota, Chefredakteur heise online diesen auf, sich der Angelegenheit anzunehmen. Nach der IT-Fachzeitschrift c't hat nun auch der Chaos Computer Club (CCC) einen Konnektor der Compugroup Medical (CGM) gehackt und erneuert den Vorwurf, dass hinter dem Tausch eher kommerzielle Interessen als technische Notwendigkeiten stehen würden. Der CCC hat den drei zertifizierten Konnektorenherstellern nach eigenen Angaben eine Spende hinterlassen: Auf dem Entwicklerportal GitHub ist ein Patch verfügbar, der die notwendige Verlängerung der Sicherheits-zertifikate ermöglichen soll, ohne den Konnektor physisch auszutauschen.

<https://www.heise.de/meinung/Appell-an-Karl-Lauterbach-Teuren-Konnektortausch-im-Gesundheitswesen-verhindern-7243806.html>

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/138171/Konnektorenaustausch-Chaos-Computer-Club-spendet-Sicherheitsupdate>

Zum Hintergrund finden Sie hier die Bewertung durch den Chaos Computer Club

<https://www.ccc.de/de/updates/2022/konnektoren-400-millionen-geschenk>

7. Übernahme von Krankenhausdiensten durch Psychotherapeut*innen BPtK-Workshop zu bereits existierenden Praxismodellen

In den psychiatrischen und psychosomatischen Krankenhäusern besteht bereits jetzt ein akuter Ärztemangel. Das verändert die Rolle der Psychotherapeut*innen in den Kliniken. Psychotherapeut*innen entwickeln sich zu einer entscheidenden Säule der stationären Versorgung. Dies wird sich durch die neue psychotherapeutische Weiterbildung noch verstärken. Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) hat deshalb am 20. September 2022 einen digitalen Workshop durchgeführt, bei dem bereits existierende Praxismodelle vorgestellt und vor dem Hintergrund der bisherigen rechtlichen Rahmenbedingungen mit den Teilnehmer*innen diskutiert wurden.

Hier finden Sie Hintergrundinformationen.

<https://www.bptk.de/uebernahme-von-krankenhausdiensten-durch-psychotherapeutinnen/>

8. Dritte Auflage der Nationalen Versorgungsleitlinie Unipolare Depression

Am 29. September 2022 wurde die 3. Auflage der Nationalen Versorgungsleitlinie Unipolare Depression veröffentlicht. Das Kapitel zur Psychotherapie wurde um weitere Empfehlungen ergänzt. So empfiehlt die Leitlinie nach acht bis zwölf Wochen die Wirkung der psychotherapeutischen Behandlung zu prüfen. Außerdem soll bereits in der Sprechstunde oder spätestens in der Probatorik mit der Patient*in gemeinsam geklärt werden, welches psychotherapeutische Verfahren für die Patient*in angemessen ist. Dabei soll die Psychotherapeut*in in einem sozialrechtlich anerkannten Psychotherapieverfahren ausgebildet sein. Die Auswahl soll im direkten Kontakt mit den Patient*innen erfolgen und zum Beispiel nicht durch Case Manager von Krankenkassen.

<https://www.bptk.de/wirkung-der-psychotherapie-nach-acht-bis-zwoelf-wochen-pruefen/>

9. Neues aus Forschung und Praxis

9a) Herzkranke Kinder: Psychologische Begleitung unterstützt Krankheitsbewältigung

Vor allem herzkranken Kinder mit einer besonderen Belastung können bei der Krankheitsbewältigung von einer psychologischen Begleitung profitieren. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung im Auftrag des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Denn eine Herzerkrankung belastet Kinder und Jugendliche nicht nur körperlich, sondern auch psychisch: Meist sind sie weniger leistungsfähig, fehlen häufiger in der Schule und haben Angst vor weiteren gesundheitlichen Folgen. Das Risiko für psychische Probleme und Verhaltensauffälligkeiten kann dadurch steigen.

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/227929?rt=b89a1349fa05dd66e79062627e636179>

9b) 276 Angriffe auf Mitarbeiter des Gesundheitswesens

Seit Beginn des Jahres 2022 hat es bundesweit mindestens 276 politisch motivierte Straftaten gegen Angehörige des Gesundheitswesens gegeben. Das geht aus einer Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion im Bundestag hervor:

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/137837/276-Angriffe-auf-Mitarbeiter-des-Gesundheitswesens?rt=b89a1349fa05dd66e79062627e636179>

9c) Nationales Zentrum Frühe Hilfen: Digitale Sprechstunden

Einmal pro Woche finden digitale Sprechstunden zu ausgewählten Themen rund um psychosoziale Auswirkungen von Krieg und Flucht auf kleine Kinder sowie über spezifische Hilfen, Beratungs- und Therapieansätze statt. Teilnehmen können Fachkräfte in den Frühen Hilfen sowie alle Personen, die in ihrem beruflichen Kontext Familien mit kleinen Kindern beraten oder im Alltag begleiten, sowie freiwillige Helferinnen und Helfer.

<https://www.fruehehilfen.de/plattform-fruehe-hilfen-und-flucht/digitale-sprechstunden/>

9d) Soziale Ungleichheit mindern, psychische Gesundheit von Kindern stärken- Kinder-Gesundheitsbericht 2022

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass sich durch Krisen soziale Ungleichheiten verschärfen und insbesondere sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche psychisch gefährdet werden können. Deshalb bedarf es einer „nachhaltigen gesamtgesellschaftlichen Strategie“, um die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu stärken und insbesondere Kinder aus Familien mit geringen sozioökonomischen Ressourcen besser zu schützen. Dies ist ein Ergebnis des Kinder-Gesundheitsberichts 2022 der Stiftung Kindergesundheit anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens.

<https://www.bptk.de/soziale-ungleichheit-mindern-psychische-gesundheit-von-kindern-staerken/>

9e) Versorgungspässe in der ambulanten Psychotherapie

Wissenschaftlicher Dienst des Bundestages belegt lange Wartezeiten.

Der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages hat in einem aktuellen Bericht zahlreiche Studien und Umfragen zusammengetragen, die die langen Wartezeiten in der ambulanten Psychotherapie belegen.

<https://www.bptk.de/versorgungspaeesse-in-der-ambulanten-psychotherapie/>

9f) „Die Medizin sah weibliche Körper als soziales Instrument“

Die Autorin Elinor Cleghorn hat ein Buch über die Geschichte der Gendermedizin geschrieben. Es zeigt, wie alte Stereotype bis heute noch zu Fehl- oder verspäteten Diagnosen führen können.

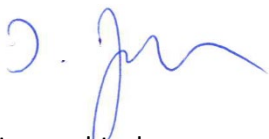
<https://taz.de/Archiv-Suche/!5887143&s=Frauen&SuchRahmen=Print/>

9g) Cannabis-Legalisierung richtig, Gesundheitsschutz noch stärken

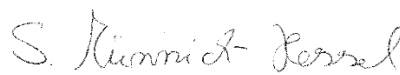
BPtK begrüßt Eckpunkte des Bundesgesundheitsministeriums:

<https://www.bptk.de/cannabis-legalisierung-richtig-gesundheitsschutz-noch-staerken/>

Mit freundlichen Grüßen



Irmgard Jochum
Präsidentin



Susanne Münnich-Hessel
Vizepräsidentin

Psychotherapeutenkammer des Saarlandes
Scheidter Straße 124
66123 Saarbrücken
Fax: 0681 / 954 55 58
E-Mail: kontakt@ptk-saar.de
www.ptk-saar.de